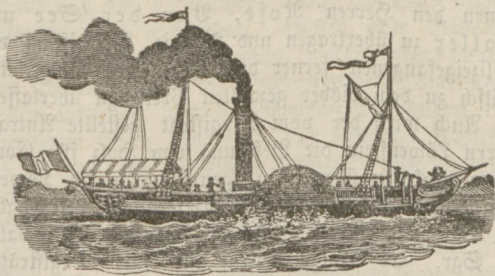


# Danziger Dampfboot.

№ 200.

Mittwoch, den 28. August.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Inserate, pro Spaltzeile 9 Pfg., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.



1861.

31ster Jahrgang.

Abonnementspreis hier in der Expedition Portefeuillengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. Dieſe können auch monatlich mit 10 Sgr. abonniren.

Montag, am 2. September c. beginnt ein neues Monats-Abonnement Preis 10 Sgr. Auswärtige wollen sich direct an unsere Expedition wenden.

## Telegraphische Depeschen des „Danziger Dampfboots.“

[Wolffs Telegraphisches Bureau.]

Dresden, Dienstag, 27. August.

In der ersten Plenarsitzung des deutschen Juristentages ist Professor Bluntschli durch Acclamation zum Präsidenten gewählt worden. Zu Vice-Präsidenten sind gewählt worden: Justizrath Dorn aus Berlin, Professor Unger aus Wien, von Düring aus Hannover, Advokat Zenker aus Dresden.

Turin, Montag, 26. August.

Einem Gerichte zufolge hätte General Cialdini frische Truppen verlangt, um die Insurgenten gleichzeitig angreifen zu können.

Neapel, Montag, 26. August.

Gestern ist eine Bande in den Bergen von Somma zersprengt worden. Am 24. haben die Truppen die Insurgenten in Marese umzingelt und vernichtet; es wurden alle getödtet oder gefangen genommen. 400 Aufständische, welche die römische Grenze überschreiten wollten, sind von den Franzosen zu Gefangenen gemacht worden.

Paris, Dienstag, 27. August.

In der Sitzung des Generalraths von Puy-Dome sagte Graf Morny: Fast alle Mächte hätten im Innern Verlegenheiten, überall aber hätten die Worte des Kaisers die Befürchtungen vor einem Kriege, bei welchem Frankreich engagirt sein könnte, entfernt.

London, Montag, 26. August, Nachts.

Nach hier eingetroffenen Berichten aus New-York vom 17. d. herrschte unter den in Washington befindlichen Truppen Insubordination. Der Staats-Secretair der auswärtigen Angelegenheiten beklagte sich über die Unterstützung, welche englische Unterthanen den Separatisten zu Theil werden ließen. Die Letzteren hatten sich nach Fairfax-Court zurückgezogen.

## K u n d s c h a n.

Berlin, 27. August.

— Die „Allg. Pr. Z.“ schreibt: Die von der „Berliner Revue“ und der „N. Hann. Ztg.“ gleichzeitig gebrachte Nachricht, daß sich der Krönungsfeier in Königsberg bedeutende locale Hindernisse entgegenstellen und deshalb die Verlegung der Feier nach Berlin in Aussicht genommen sei, ist, wie wir vernehmen, unbegründet, vielmehr haben sich bei der kürzlich an Ort und Stelle angestellten Untersuchung die Räumlichkeiten in Königsberg als völlig ausreichend erwiesen.

— Die Leibcompagnie des Regiments Gardes du Corps hat Ordre, bei den Krönungsfeierlichkeiten in Königsberg als Ehrenwache zu fungiren. Die Mannschaften nehmen aber des kostspieligen Transports wegen ihre Pferde nicht mit, sondern erhalten solche, wenn sie beritten erscheinen müssen, von dem in Königsberg garnisonirenden Kürassierregiment.

— Der Berliner Magistrat ist bereits mit dem kgl. Hofmarschall-Amt wegen des Einzuges des Königs in Verbindung getreten. Es wird bei dem Arrangement das Programm von 1840 maßgebend sein. Es sollen drei Ehrenporten: am Weichbilde der Stadt, an einem Thore, durch welches der Einzug erfolgt, und

am Alexanderplatz aufgestellt werden, und an letzterem werden eine Anzahl von jungen Mädchen zum Empfang der Majestäten bereit sein.

— Bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Albrecht (Sohn) war gestern Nachmittags Tafel, an welcher mit Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen auch Ihre Majestät die Königin von Schweden und Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Friedrich der Niederlande und die Prinzessin Christine von Schweden theilnahmen. Nach Aufhebung der Tafel begaben sich die hohen Herrschaften nach Charlottenburg, besuchten daselbst das Mausoleum und kehrten alsdann von dort hierher zurück.

— Die Königin von Schweden ist bereits gestern Nachmittag vom Schlosse Moskau hier eingetroffen und wird drei Tage hier verweilen und alsdann die Rückreise nach Stockholm fortsetzen.

— Der vor einigen Tagen von Rio in Hamburg eingetroffene bisherige Minister-Resident Freiherr von Meusebach, hat behufs ärztlicher Behandlung seines psychischen Leidens zunächst in der Königl. Provinzial-Irren-Anstalt zu Halle a. S. Aufnahme gefunden.

— Das k. Oberpräsidium der Provinz Brandenburg macht bekannt, daß der Prediger der evangelisch-lutherischen Parochie Saakke-Babel, Franz Wilhelm Julius Dieblich, durch Beschluß des Ober-Kirchen-Kollegiums der evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen zu Breslau vom 4. März v. J., und der Hilfs-prediger der evangelisch-lutherischen Parochie Neuhoppin, Karl Friedrich Ludwig Raethjen, durch Beschluß desselben Kollegiums vom 25. Juli d. J. vom Amte suspendirt worden sind. — Die Kreuzzeitung bemerkt hierzu Folgendes: „Diese beiden Geistlichen der sogenannten altlutherischen Kirche hatten sich, wie früher erwähnt, namentlich auf der letzten lutherischen General-Synode gegen die Autorität ihres Ober-Kirchen-Kollegiums ausgesprochen. Die Details — fast ganz theologischer und kirchenrechtlicher Natur — gehören nicht hierher; kurz, nach mancherlei vergeblichen Unterhandlungen wurden sie durch ihre geistlichen Vorgesetzten vom Amte suspendirt. Diese Suspension ist also nicht von einer königlichen Behörde — unter einer solchen standen sie als altlutherische Geistliche nicht — erfolgt, sondern von dem lutherischen Ober-Kirchen-Kollegium, das in Breslau seinen Sitz hat. Die Regierung macht die Suspension jetzt bekannt, vielleicht deshalb, weil die beiden Geistlichen jetzt wohl die Rechte verlieren, den die bekannte „General-Concession“ den Altutheranern gewährt.“

— Der Premierlieutenant Artur Xaver Löwenhoff von Adelstein, 1. Aufgebots, 2. Bataillons Düsseldorf, 4. westphälischen Landwehr-Regiments No. 17, ist durch Erkenntniß vom 5. Juni c. in Slogau in contumaciam als Deserteur erklärt und zu einer Geldbuße von 100 Thln. verurtheilt.

Braunschweig, 24. Aug. Die Städte, welche Glückwunschkarten zur tausendjährigen Jubelfeier übersandt haben, sind folgende: Berlin, Blankenburg, Bremen, Bückeburg, Buxtehude, Celle, Dippoldiswalde, Einbeck, Eschershausen, Goslar, Halle, Hamburg, Hannover, Hasselfelde, Helmstedt, Hildesheim, Holzminden, Kassel, Königslutter, Leipzig, Lübeck, Lüneburg, Minden (telegr.), Oschatz, Oschersleben, Osterode, Peine, Quedlinburg, Seesen, Schöningen, Stabe, Stadtholndorf, Weimar (telegr.), Wolfenbüttel.

Pesth, 24. Aug. Zwei Rundschreiben des Hofkanzlers an die Ober-Gespäne sind eingelangt. Das erste erklärt die Landtags-Auflösung aus dem Benehmen des Landtags, beruhigt aber über die Aller-

höchsten Intentionen, die ungarische Verfassung aufrecht zu erhalten. Das zweite geht von derselben Thatsache aus und hofft, daß bis zur Einberufung des Landtages in 6 Monaten die Gemüther sich beruhigen und eine Versöhnung möglich machen werden. Se. Majestät erklären feierlichst, nicht die Absicht zu haben, die Länder der Krone des heiligen Stephans einschmelzen, wohl aber die 1790 zugesicherte Selbstverwaltung und Unabhängigkeit aufrecht erhalten zu wollen. Die Verwerfung der Instruction an die Ober-Gespäne sei der Grund aller Verwirrung. Der Besitz, die Intelligenz seien von den Komitatswahlen, welche durch die Massen terrorisirt sind, größtentheils ausgeschlossen. Wenn solche Komitate Parlamente spielen, sei keine Regierung möglich. Es wird ein Zurückgehen auf die Instruction verlangt; die Steuereintreibung wird von den Komitatsbehörden nicht gefordert; die Agitation aber dagegen für strafällig erklärt.

Turin. Am 15. wurde Garibaldi der Degen überreicht, welchen ihm die Italiener in Melbourne (Australien) zum Geschenk machten. Derselbe ist von prächtiger Arbeit. Das Stichtblatt stellt Italien dar, mit erhobenem Arm und dem Dolche des Spartacus in der Hand. Garibaldi antwortete auf die Adresse, welche dem Degen beigelegt war, Folgendes: „Meine Herren! Indem Sie mir einen Degen während der Zeit eines so schimpflichen Waffenstillstandes anbieten, scheinen Sie auf jenes heroische Mittelalter Anspielung zu machen, wo eine Anzahl ausgewählter Ritter den Kämpfen eines unterdrückten Volkes mit allen Waffenstücken ausrüstete. — Meinen Dank für das reiche Geschenk! Meinen Dank für das Symbol, welches ich in demselben sehe. Wir möchten, meine Gefährten und ich, das Volk bis zu dem Tage führen, wo es von der großen Liebe, welche man dem Vaterlande schuldet und welche alle andern Empfindungen niederhält, durchdrungen ist. Aber vermögen wir es vor der kolossalen Furcht, welche die Seele derjenigen erfüllt, die uns regieren, und welche sich Tropfen für Tropfen in das Blut dieser Menge einimpft, die, um wahr zu sprechen, derselben nicht zu sehr bedarf. Nun denn, ich gestehe Ihnen, meine Herren, daß mich bei dem Gedanken an das, was ich immer mit großer Heiterkeit betrachtete, oft eine große Traurigkeit überfällt. Ich möchte noch auf einige Jahre der Kraft und des Lebens rechnen können, um meine Pflicht als Patriot zu erfüllen. Und ich leide schmerzlich durch die Verzögerung, welche die Feigen und Albernheiten nicht aufheben zwischen das beleidigte Italien und meine Pflicht zu stellen. Mit der größten Liebe verbleibt immer Euer Joseph Garibaldi.“

Paris. Der „Moniteur“ meldet: „Prinz Wilhelm von Baden ist Montag, den 19., im Lager von Chalons angekommen, um den Kaiser auf einige Tage zu besuchen und um den Lagerarbeiten beizuwohnen. Se. Großherzogth. Hoheit ist von Lieutenant Baron von Gemmingen, seinem Adjutanten, von General Baron von Freystedt, großherzoglichem Cavalleriecommandanten, von Oberst Delorme und von Hauptmann von Fabert begleitet. Vorgestern (Montag) und heute (Mittwoch) fanden große Manöver, von Marschall Herzog von Magenta commandirt, im Beisein des Kaisers statt.“

— Bei der dormaligen Lage Neapels fällt es auf, daß sich der Kaiser im Lager von Chalons mit der ganzen Familie Murat umgeben hat und derselben die größte Aufmerksamkeit schenkt. — Dem vom Ge-



neral Goyon in Rom am 15. August gegebenen Festmahl wohnten auch mehrere hohe Personen des päpstlichen Hofes bei, u. A. Kardinal Antonelli, Msgr. Sacconi Msgr. Paccupietra, der Morgens in der Kirche St. Louis den Dienst versehen hatte. Dem von Goyon auf den Papst ausgebrachten Toast erwiderte Antonelli mit dem auf den Kaiser. Franz II. ließ durch seinen Major-domus dem General Goyon seine Glückwünsche für den Kaiser überbringen. Tags darauf begab sich Goyon in den Quirinal um dem ehemaligen König von Neapel im Namen seines Souveräns zu danken.

— Wie mehrere Journale melden, ist in einem der Pariser Spitäler der berühmte General Tom Pouce, der kleinste Mann der Welt, gestorben.

London, 22. Aug. Herr Roebuck, dessen Organ, die „London Review“, seit längerer Zeit die Politik des Kaisers Napoleon auf das Schärfste angreift, und neulich sogar mit einer Zerstückelung Frankreichs drohte, wenn der Kaiser seine Vergrößerungspläne zu verwirklichen suchen sollte, hat gestern auf einem ihm und seinem Collegen, Herrn Haddfield, von dem Mayor von Sheffield gegebenen Diner, seinen Ansichten über die jetzige Weltlage rücksichtslos Worte gegeben. Der wesentliche Inhalt seiner Rede ist der folgende: „Nach meiner Ansicht — sagte Herr Roebuck — kann es zwischen dem englischen und französischen Volk keine zu enge Allianz geben. Ich ehre die Franzosen und glaube, daß Alles, was uns mit ihnen vereinigen könnte, beiden Nationen, sowie der ganzen Menschheit zum Heil ausschlagen würde. Allein, obgleich ich ein außerordentlicher Verehrer des Herrn Cobden bin, so fürchte ich doch, daß der von ihm abgeschlossene Handelsvertrag nicht den erwarteten Segen bringen wird. Ich will hoffen, daß ich mich irre. Möge mein Mitabgeordneter erklären, wie es kommt, daß wir mitten im Frieden besteuert werden, als lebten wir in Kriegszeiten. Der Mann, der jetzt an der Spitze der großen französischen Nation steht, ist in Folge der Art, wie er auf den Thron kam, ich will nicht sagen, der Slave, aber der Diener der französischen Armee. Diese Armee zählt jetzt 600,000 Mann. Warum? wozu sind diese Heereshaufen da? Ich, als ein Engländer, bin nicht geboren, mich ungestraft bedrohen zu lassen. (Beifall). Die Drachenzähne sind gesät, unsere Freiwilligencorps haben sich gebildet. Jetzt sind wir sicher; und außerdem haben wir jetzt an der Spitze der Verwaltung einen Mann, dem an der Ehre und Sicherheit Englands gelegen ist. Und so lange wir ihn haben, sind wir sicher. (Lauter Beifall). Ich sage, Lord John Russell hat in seiner Abschiedsrede an das Haus der Gemeinen Worte fallen lassen, die jedem Engländer tief in's Herz dringen sollten. Lord John sagte, daß in der Politik des Kaisers der Franzosen gewisse Dinge sind, die im Gemüth des englischen Volkes schweren Argwohn erregen. Ich will jetzt der ganzen Versammlung ein Geheimniß vertrauen. Ich weiß, daß mit dem König von Italien ein Vertrag geschlossen ist, wodurch der Kaiser der Franzosen, sobald er sich von Rom zurückzieht, die Insel Sardinien erhalten soll. Was ich sage, ist ein Factum, aber ich weiß auch, daß England's Volk es nicht zugeben wird (großer Beifall). Es hängt jetzt über uns eine kriegsschwangere Wetterwolke, und jener Mann an der Spitze unserer Regierung ist bereit, gegen solche Vergrößerungsgelüste Frankreichs in den Kampf zu gehen. Was ich jetzt sage, wird sich in wenigen Monaten erfüllen. So stehen wir Frankreich gegenüber; und sollten wir in einer solchen Lage uns nicht im Auslande umsehen, ob wir nicht eine Stütze finden, damit der Kaiser der Franzosen nicht aus dem Mittelländischen Meere einen französischen Binnensee mache? (hört! hört!) Ich weiß, man wird mir alle möglichen unlautern Gründe unter-schieben. Aber ich sage, wir müssen uns an Oesterreich wenden.

### **Lokales und Provinzielles.**

Danzig, den 28. August.

[Stadt-Verordneten-Sitzung v. 27. Aug.]

Vorsitzender: Hr. Justiz-Rath Walter, Magistrats-Commissarius Herr Stadtrath Dudenhoff, Schriftführer: Hr. Bau-Direktor Schottler. Anwesend 48 Mitglieder. Das Protokoll der vorigen Sitzung wird verlesen und, da sich kein Widerspruch erhebt, angenommen. Vor Beginn der Tagesordnung werden einige Dringlichkeitsangelegenheiten erledigt, die jedoch nicht von hervorragendem Interesse sind. Die Tagesordnung beginnt mit der Wahl eines unbefol deten Stadt-Raths. Die Herren Rosenstein und Rodenacker übernehmen das Amt der Stimmzettels-zählung. Es werden 48 Stimmzettel abgegeben, von

denen erhält bei dem ersten Scrutinium: Herr Olschewski 20, Hr. Lipke 15, Hr. Hennings 8, Hr. Niese 3, Hr. Lindenberg 1, Hr. Haffe 1 Stimme; beim zweiten: Hr. Olschewski 21, Hr. Lipke 14, Hr. Hennings 9, Hr. Niese 4 Stimmen; beim dritten, wo sich ein unbeschriebener und ein ungültiger Zettel findet: Hr. Olschewski 29 und Hr. Lipke 17 Stimmen. Somit ist Herr Olschewski durch die absolute Majorität zum unbefol deten Stadt-Rath an Stelle des Hrn. Robert Wendt gewählt. Die Versammlung bewilligt hierauf zwei Anträge des Magistrats nämlich: 1) die Lieferung von Bekleidungsgegenständen für die Orts-armen den Herren Rose, Van der See und Galler zu übertragen und 2) die Vespierung der Polizeigefangenen ferner der Frau des Sergeanten Pätzsch zu dem bisher gezahlten Preise zu überlassen. — Auch wird der vom Magistrat gestellte Antrag, Herrn Löwenstein die Lieferung von Holz für Communalzwecke zu übertragen, genehmigt. Hr. Löwenstein erhält für die Klasten Kiefernholz: 5 Thaler 20 Sgr. und für die Klasten blühenes: 8 Thaler 25 Sgr. Es erfolgt hierauf aus einer Magistrats-vorlage die Mittheilung, daß im Bodenbruch 10 Parzellen auf's Neue verpachtet worden und zwar neun an die Meistbietenden, eine jedoch 1 Thlr. unter dem Meistgebot an den Eigenthümer Barenbruch in Langenau, weil, wie es in der Mittheilung heißt, besondere Gründe dafür vorlägen. Die Versammlung erklärt sich mit den ihr namhaft gemachten Gründen nicht einverstanden und beschließt, den Magistrat zu ersuchen, dem Meistbietenden Musigmann in Ohra, der wie Barenbruch in Langenau als ein sicherer Mann bekannt ist, den Zuschlag zu ertheilen. Ferner kommt das Antwortschreiben des Magistrats auf den von der Versammlung in Bezug auf den Etat der Lehrergehälter der St. Johannis- und St. Petrichule gefaßten Beschluß zur Sprache. Wie schon mitgetheilt, ist der Magistrat nicht gesonnen, auf die von der Versammlung beschlossene Erhöhung der Gehälter der drei ersten Lehrerstellen an den benannten Schulen einzugehen, weil dieselbe den Etat der Stadt zu sehr belasten würde. Herr Behrend erklärt, daß die Versammlung die Verpflichtung habe, den einmal von ihr gefaßten Beschluß aufrecht zu erhalten. Zu diesem Zwecke sei es nöthig, in die behufs der Ausgleichung der zwischen dem Magistrat und der Versammlung herrschenden divergirenden Ansichten solche Männer aus dem Schooße der Versammlung zu wählen, von denen zu erwarten, daß sie mit aller Entschiedenheit den Beschluß der Majorität Geltung verschaffen werden. Herr Zebens kann sich der Meinung des Vorredners nicht anschließen und zwar um so mehr nicht, als die Majorität in dieser Angelegenheit nur durch eine Stimme erzeugt worden ist. Es sei ihm zwar, sagt der Redner, schon häufig zum Vorwurf gemacht worden, daß er den ökonomischen Rücksichten zu sehr Rechnung trage; aber er müsse zu bedenken geben, daß die Stadt noch eine bedeutende Schuldenlast zu tragen und daß, so lange dies der Fall, man bei jeder neuen Ausgabe die größte Vorsicht anzuwenden habe. Wenn 5 Mitglieder in die Commission gewählt würden; so müßten zwei und zwei von entgegengesetzten Ansichten und ein Indifferenten gewählt werden. — Herr Liebin widerspricht Herrn Zebens und sagt, daß es keinem der Gewählten vorenthalten werden dürfe, seine Meinung frei zu äußern; er müsse sich um des Princip's willen gegen Herrn Zebens erklären. Herr Behrend spricht sich in dem Sinne des Vorredners aus, und es wird sodann zur Wahl der Commissionsmitglieder geschritten. Die durch die absolute Majorität Gewählten sind — die Herren Behrend, Kirchner, Bischof, Piwko, Zebens. — Es werden hierauf einem Magistratsvorschlages gemäß zur Anschaffung von Mänteln für die Schutzleute 467 Thlr. 15 Sgr. bewilligt, nachdem Herr Zebens gegen und die Herren Schirmacher, Bertram und Bode für denselben gesprochen. Es erfolgt die Mittheilung einer Magistratsvorlage über die Uferbauten in der Nehrung. Die Ausgaben für dieselben belaufen sich gegenwärtig auf die Höhe von 10,816 Thln. Hr. J. E. Krüger bemerkt, daß die Summe gegen früher fast zu hoch erscheinen müsse. Indessen liege es durchaus nicht in seiner Absicht, gegen die Bewilligung irgendwie Einspruch zu erheben. Nur wünsche er, daß von dem Magistrat eine specielle Mittheilung darüber gemacht werde, in welcher Weise er die Controлле über die Ausgaben führe. Nachdem der Herr Magistrats-Commissarius auf diese Bemerkung geantwortet, stellt Herr Krüger folgenden Antrag: Die Versammlung wolle die angegebene Summe für die Uferbauten in der Nehrung bewilligen, aber zugleich den Magistrat ersuchen, darüber eine Mittheilung zu

machen, in welcher Weise er eine Controळे über die in Rede stehenden Ausgaben führe. Hr. Preßell unterstützt Herrn J. E. Krüger's Antrag. Herr Wagner schließt sich ebenfalls demselben an und ertheilt den Rath, darauf zu dringen, daß die für die Uferbauten der Weichsel in der Nehrung nöthigen Fashinen auf dem Territorium der Commune selbst zu erzeugen, um sie in Zukunft nicht zu kaufen. Schließlich wird Herrn Krüger's Antrag mit über-wiegender Majorität angenommen.

(Schluß folgt.)

— Wie es heißt, sollen die Herbstübungen des ersten Armee-Corps abgekürzt werden und unsere Garnison schon Mitte nächster Woche hier wieder eintreffen; weil theils das regnigte Wetter, theils die in jener Gegend herrschende Pockenkrankheit ein längeres Verweilen daselbst und namentlich im Bivouak für den Gesundheitszustand der Truppen nicht rathsam erscheint.

— Der mit der Function als Hafenbau-Director der Königl. Werft betraute Baumeister Hr. Wellmann wird als Kreisbaumeister nach der Provinz Westphalen abgehen und in Stelle desselben der bei den Hafenbauten im Zahdebusen beschäftigt gewesene Baumeister König treten.

— Das bewegliche Rundgemälde nebst Stereoskopen von F. Rust, welches sich auf dem Holzmarkt befindet, liegt zwar ziemlich versteckt, aber verdient trotzdem die volle Aufmerksamkeit des Publikums. Es zeigt uns nicht nur eine Menge historisch-merkwürdiger Plätze, sondern auch das getreue Bild bewundernswerther Naturschönheiten. Wir können deshalb die Rust'sche Bude auf dem Holzmarkt als eine solche empfehlen, die des Besuches werth ist.

— Morgen wird der Missions-Verein in dem Walde von Heubude zum Beschluß der Pastoral-Conferenz eine Andacht halten.

— Gestern wurden in der Nähe des Holzmarktes zwei Hausdiebstähle durch Einschleichen verübt, jedoch gelangten die Bestohlenen bald wieder in den Besitz ihrer Effecten, indem in einem Falle die Diebin nach der That ergriffen, im andern Falle der Dieb seine Beute aus Furcht vor den Verfolgern in einem Nachbarhause niedergelegt hatte.

Marienburg, 26. Aug. Unsere Fortification soll eine wesentliche Umgestaltung und Erweiterung erhalten. Man beabsichtigt zunächst, Befestigungswerke seitwärts der Stadt, von Sandhof nach Willenberg hin, anzulegen. Die Ausführung dieses Planes brächte für die Einwohnerschaft in baulicher Beziehung große Vortheile.

Elbing, 26. Aug. Auf Veranlassung der landwirthschaftlichen Vereine im Regierungs-Bezirk Danzig soll, wie wir hören, am 27. September c. an der Schillingsbrücke bei Elbing ein Markt von Milch, Zucht- und Fettvieh nebst Auktion abgehalten werden, wozu ca. 1400 Stück Ferkel, Kühe, Stiere und fette Ochsen angemeldet sein sollen. Eine große Anzahl Käufer, auch aus entfernten Städten, wird ebenfalls erwartet.

Königsberg. Zu Ehren des fünfzigjährigen Kaufmanns-Jubiläums des Herrn Assessor J. G. Jischod hatte gestern die Börse festlich geflaggt.

Memel, 22. Aug. Unsere See- und Handelsstadt giebt die Diagnose für den durch die merkantili-schen Verhältnisse bedingten Finanzzustand in jedem Sommer Jedem leicht in die Hand, mag er einheimisch oder fremd sein, der nur darauf achten will. In dem Hafen fehlt in diesem Jahre das sonstige lebhaft Treiben der ein- und ausgehenden Schiffe, auch die commercielle haute volée unserer Stadt kann bei jeder Gelegenheit ihre Sorgen für die Zukunft nicht verleugnen. Der Verwaltungsbericht des Magistrats pro 1860 verschweigt die Abnahme der Wohlhabenheit des Ortes nicht und weist nach, daß der Ertrag der Communalsteuer seit drei Jahren um ca. 3000 Thlr. abgenommen hat.

Bromberg, 25. August. Heute um 12 Uhr versammelte sich das Comité zur Sammlung von Beiträgen für eine preussische Flotte zum Schutze Deutschlands auf dem Rathhaus-Saale. Nachdem die Versammlung zur Leitung der Verhandlungen den Herrn Präsidenten v. Schleinitz zum Vorsitzenden und den Herrn Stadtrath Petersen zum Schriftführer gewählt hatte, theilte der Direktor Dr. Weinhardt zunächst mit, welchen Erfolg die bisherige Sammlung gehabt hat und stellte dann mehrere Anträge zur Förderung des nationalen und patriotischen Unter-nehmens, welche ausführlich berathen wurden. Die Sammlung hat bis jetzt 333 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf. eingebracht. Dieses Resultat wurde allgemein als ein recht günstiges angesehen, besonders wenn man in Erwägung zieht, daß das Circular, welches die



Aufforderung enthält, nur noch wenigen Bewohnern Brombergs vorgelegt wurde und außerhalb Bromberg bisher noch gar nicht gesammelt worden ist; dazu kommt, daß eine beträchtliche Zahl von denen, die bis jetzt unterzeichnet, sich bereit erklärt haben, noch weitere Beiträge zu geben. Es sprach sich daher die Ueberzeugung aus, daß der Erfolg des Unternehmens ein bedeutender sein werde, wenn der Fortgang diesem Anfange entspricht und wenn sich, wie zu erwarten, alle Theile des Bromberger Regierungsbezirks in gleichem Maße dafür interessieren werden, als Bromberg selbst.

### Ein Winter unter der Erde.

Der kurze, aber um so herrlichere Sommer Lapplands ging zu Ende und ich bedachte mit Leidwesen, daß die Zeit meiner Abreise von Kuhlitz immer näher komme. Aber ich zögerte und zögerte, denn ich hatte mehrere der glücklichsten Wochen meines Lebens an diesem feenhaften Orte zugebracht, der so abgelegen ist von dem gewöhnlichen Wege der Schaar der Touristen. Ich hatte die gutmüthigen, einfachen Menschen liebgewonnen; ihre unermüdete Freundschaft, ihr heiterer Sinn, die Frische und Neuheit des Festtagslebens waren mir zu einem unbeschreiblichen Reize geworden. Kuhlitz ist ein wenig bekannter Ort in Lappland, etwa 150 engl. M. jenseit der äußersten Grenze Norwegens. Sein silberglänzender Fluß und die smaragdgrünen Weiden werden von den ausgebehten Mooren umgeben, aus denen der größte Theil des Landes besteht. Weithin nach Süden kann man an einem recht hellen Tage über das purpurrothe Meer eine Linie blauer Faden am fernen Horizonte erkennen. Es sind die Kollberge, die riesigen scandinavischen Alpen, die Schweden von Norwegen scheiden und deren nördlichste Höhen mir oftmals, von den Einöden Lapplands aus gesehen, als die äußersten Vorposten der europäischen Civilisation erschienen. Nach Norden zu zeigt sich eine Reihe niedriger Berge, die letzte Kette, wie man mir sagte, zwischen dem schönen Kuhlitz und den schauerlichen Eisbergen des Nordpolarmees. Unter diesen Höhen streicht unbefragt der Bär in seiner zottigen Kraft umher, heult in tiefen Schluchten der nie gejagte Wolf und weidet ohne Furcht vor Menschen das Elenn. Nichts in der Welt würde die gutmüthigen Lappländer zu versuchen vermögen, eine Reise nach jenen Bergen zu unternehmen, die durch tausend schauerliche Legenden geschützt sind und die Heren-Berge heißen. Aber ich will doch zunächst versuchen, Kuhlitz selbst zu beschreiben, wie ich es beim ersten Anblicke in dem flüchtigen Lächeln des arktischen Sommers daliegen sah, wenn die Natur durch wunderbare Fülle von Liebe und Fürsorge die kurze Dauer der Herrlichkeit auszugleichen sucht.

Das ganze Felsenthal, in welchem das Dorf lag, die grünen Wiesen, die es wie ein Gürtel umgaben, die buschigen Wälder, welche die Wiesen einschlossen und wiederum von den pfadlosen Mooren umgrenzt wurden, hatten wie ein Garten im Feenlande geblüht. Blumen und Früchte überall, überall Früchte und Blumen. Die grauen Felsen, die sich über die Häuser emporstreckten, glühten buchstäblich von wilden Erdbeeren — jenen bewunderungswürdigen Erdbeeren, die in Lappland überall hervorsprossen, deren Fülle so groß ist, daß sie die Hufe der Rennthiere und den Schlitten des Reisenden färben, die aber einen so zarten und unvergleichlichen Geschmack haben, daß der russische Kaiser sie durch Staffetten nach seinem weitgelegenen Sommerpalaste holen läßt. Die Felsenjachen, die Wiesen, die Büsche glühen und blühen in tausend bunten Farben, die Teiche und Lachen sind weiß gefärbt von Lilien, die Wälder voll von seltsamen Früchten und lustigen Vogelsang; das Gras sprießt üppig empor; die Moose, Flechten und Farren glänzen in dunklerem und hellerem Grün; die Moore sind mit rother und purpurner Haide bedeckt und selbst die gefährlichen Moräste roth von lodenden Früchten. Wer nie in Lappland gewesen ist, weiß nicht, was eigentlich Sommer ist, zu welcher überströmenden Lust die Welt gelangen kann, wenn sie die Ketten des Winters bricht.

Und die Menschen? Ich kann weiter nichts sagen, als daß sie mir wohl gefielen und ich ihnen. Nie sah ich ein jugendliches oder ein altes Gesicht unter diesen einfachen Leuten, das nicht ein freundliches Lächeln für den Fremden gehabt hätte; nie trat ich in eine lappländische Hütte, ohne herzlich willkommen zu finden, denn die lieben kleinen Menschen beeiferten sich sofort, die größte Schüssel mit Milch, den größten Korb mit Beeren zu füllen, große Haufen von „smolke“ und gebrühtem Fisch aufzutheilen und — unerhörter Luxus — vielleicht sogar ein großes schwarzes Laib Brod vorzulegen, das — Lappland

hat kein Brod — weit her von Norwegen geholt worden ist, um den fremden Gast zu ehren. Wie wäre es mir möglich gewesen, die närrischen, elenartigen, gutherzigen Menschen nicht lieb zu gewinnen? Ich hatte häßliche Geschichten von ihnen unter den Schweden und Norwegern gehört; sie wurden von diesen Götzendiener, Zauberer, Wilde, wohl gar Kannibalen genannt, aber ich kann nur sagen, daß sie mich nicht nur nicht brüeten und aßen, sondern mir nicht einmal die Haut über die Ohren zogen, wie es den Reisenden ja gar oft bei sehr gebildeten und hochansehnlichen Nationen geschieht.

Das Dorf Kuhlitz war aus grünen Zweigen aufgebaut und nur die Stützen, welche jede Hütte trugen, bestanden aus Fichtenholz. Hütten oder Häuschen waren es eigentlich auch nicht, sondern grüne Lauben oder Buden, wie sie die herumziehenden Tataren bisweilen aufstellen, aber diese Sommerwohnungen, von lebendigem Grün, erhöhten, das festtägige Aussehen des Ortes. An wirklichen Häusern fehlte es indeß auch nicht; nur befanden sie sich nicht über, sondern unter der Erde. Die grünen Hütten, die ich erwähnte, dienen als zeitweilige Pavillons; unter denselben und nur mit einem niedrigen Schornsteine, gleich einem großen Maulwurfshügel, hervorragend, befanden sich die wirklichen Wohnungen der Lappländer, die höhlenartigen Niederlagen all ihres weltlichen Reichthums, in denen sie sich länger als neun Monate im Jahre aufhalten. Jetzt eben nahete die Zeit, daß jeder der grünen Sommerpaläste verlassen werden, die Sonne verschwinden und das felsame Leben unter der Erde, eine Art Maulwurfleben für den langen arktischen Winter, beginnen sollte.

Peter Wan, der Vorsteher des Ortes, in dessen Hütte ich wohnte, machte mich darauf aufmerksam, daß das Tageslicht bald aufhören würde und daß ich wohlthun dürfte, für das Boot zu sorgen, das mich den Fluß hinunter nach Süden brächte, damit ich Norwegen noch erreichen könnte, „bevor es finster werde.“ Da überkam mich ein seltsamer Gedanke. Wenn ich da bliebe! Ich bin während des Tages, des langen dreimonatlichen Tages, dagesessen, der mich anfangs in so schreckliche Verlegenheit brachte, mir den Schlaf raubte — mich blendete wie eine Eule etwa, die um Mitternacht ausfliegen will und mitten in hellen Sonnenschein kommt und alle meine früheren Lebensgewohnheiten störte und umkehrte. Ich erinnerte mich, welch ein seltsames, neues, frisches und pikantes Gefühl das gewesen war und — das darf ich wohl sagen — ein etwas weltmüder und weltgeplagter Mann, der über die Jugend lange schon hinaus ist, findet nicht häufig eine Erfindung, die zugleich neu, frisch und pikant ist. Zwar hatte ich versprochen, das Weihnachtsfest bei meiner Schwester in der Heimath zuzubringen; „aber“, dachte ich, „ich kann ja auch im nächsten Sommer zu ihr reisen. Die gute Schwester hat mich achtzehn Jahre und darüber nicht gesehen und so kann sie noch warten bis Ostern. Die Herren Neffen und Fräulein Nichten werden sich auch nicht besonders grämen über das Ausbleiben eines Onkels, den ihre jungen Augen noch niemals gesehen haben. Es ist also abgemacht: ich bleibe die Winternacht hier.“ (Forts. folgt.)

### Am 28. August.

(Goethe's Geburtstag.)

Wer ist im wahren Sinn des Volks Wohltäter?

Ist es der Pharisäer und Wortredner?

Ist es der Pharisäer Splitterspäher,

Der selbst sich richtet früher oder später?

O deutsches Volk, vertrau' nicht dem Verräther,

Der schlangenklug dir jeden Tag tritt näher!

Geboren sind aus deinem Schooß die Seher,

In deren Herzen blüht die Pflanz' der Väter!

Heut ist der Tag, an welchem einst geboren

Ein solcher Vater in den deutschen Gauen

Und mit ihm eine schöne Morgenröthe.

Zum Denken hat sein Volk er kühn erkoren

Und es gelehrt, den Geistesflug zu schauen.

Was mehr will Deutschland noch? Heil unserm Goethe!

### Kirchliche Nachrichten vom 18. bis 25. Aug.

(Schluß.)

**St. Catharinen.** Getauft: Bureau-Assistent Casse Tochter Hermine Amalie Franziska. Organist Krieschen Tochter Althalia Kathinka. Schuhmachermstr. Böhne Tochter Olga Hedwig. Buchbindergeh. Krohn Tochter Ida Emilie. Arb. Eschner Sohn Heinrich Ludwig. Arb. Barkenbush Sohn Ephraim Gottfried. Victualienhändler Brey Sohn Ernst Gottlieb. Arb. Topp aus Schladahl Sohn Carl August Max. Schuhmachergeselle Daulert Tochter Bertha Ludwiga. 1 unehel. Kind.

Aufgeboren: Schuhmacherges. Carl Aug. Leopold Bloch mit Juliane Theresie Jungbuh.

Gestorben: Fleischerstr. Jacob David Brose, 62 J., Lungenschwindsucht. Gerbermstr. Neuser Tochter Johanna Louise, 26 J., Krämpfe. Kellnerfrau Marie Amalie Kühl geb. Lewinsohn, 37 J. 8 M., Wassersucht. 2 unehel. Kinder.

**Heil. Leichnam.** Getauft: Schmiedemeister Hilbrandt vom Holm Tochter Johanna Hedwig. Schuhmachermstr. Lubes in Langefuhr Sohn Paul Friedrich. Klempnermstr. Döpner in Langefuhr Tochter Hedwig Alice. Arb. Balda in Allerseng Tochter Martha Marie.

**St. Salvator.** Nichts gemeldet.

**Königl. Kapelle.** Getauft: Keine.

Aufgeboren: Buchführer Otto Heinrich Rudolph Kriepin mit Zgfr. Christine Scharpina.

Gestorben: Kürschnermstr. Gehrmann todtegeb. Sohn.

**Simmelfahrtskirche zu Neufahrwasser:**

Getauft: Keine. — Aufgeboren: Keine.

Gestorben: Arb. Dähle ungetaufte Tochter, 4 J., Schwäche.

**St. Nicolai.** Getauft: Zimmergesell Bizegke Sohn August Heinrich Ferdinand. Maternmstr. de Gille Tochter Johanna Rosalia Sophia. Arb. Michalski Tochter Clara Auguste. Arb. Szymanski Sohn August Carl. Arb. Payer Tochter Johanna Mathilde. 2 unehel. K. Aufgeboren: Bürger und Nagelschmiedmstr. Wilh. Eduard Christoph mit Frau Marie Müller geb. Lepke.

Gestorben: Arb. Plath Sohn Carl, 4 St., Krämpfe.

Arb. Pfischel Tochter Martha, 1 M. 14 J., Magen- u. Darmcatarrh. Arb. Bartels Sohn Paul, 4 J., Scharlachfieber. Arb. Held Tochter Franziska, 1 J., Zahndurchbruch. Arb. Dilewski Sohn Theodor Hermann, 5 J., Scharlachfieber. Arb. Voh Sohn Joh. Carl, 2 J., Auszehrung. Arb. Gzerwinski Tochter Maria Louise, 6 M., Auszehrung. Schlossermstr. Casimir Mathias Niedball, 66 J., Unterleibsentzündung. Schlossermstr. Parazit Sohn August Franz, 3 M. 3 J., Krämpfe. Schlossermstr. Kaminski Sohn August, 10 J., Krämpfe.

**St. Brigitta.** Getauft: Arb. Rathke Tochter Anna Franziska. Zimmerges. Gronau Tochter Martha Marie Johanna.

Aufgeboren: Keine. — Gestorben: Keine.

**Karmeliter.** Getauft: Arb. Kurowski Sohn August Ernst. Arb. Piaschinski Tochter Marie Johanna.

Schuhmacherges. Martischinski Tochter Auguste Marie Martha. Arb. Pawlidi in Piestendorf Sohn Friedrich August. 2 unehel. Kinder.

Aufgeboren: Arb. Anton Wengler mit Jungfrau Caroline Powelski aus Piestendorf.

Gestorben: Arb. Mathias, 60 J., Schwindsucht. Schlosserges. Brandt Sohn Nicolaus Paul, 2 J. 3 M., Scharlachbraune. Arb. Kopenhagen Sohn Ed. Thomas, 1 J. 9 M., Rehlkopfentzündung. 1 unehel. Kind.

### Meteorologische Beobachtungen.

27	5	336,36	+ 13,9	West ruhig, bezogen, trübe, später Regen.
28	7	336 19	12,0	SW. windig, hell, Horizont bewölkt.
	12	336,72	15,2	SW. windig, hell, leicht Gewölkt.

### Producten-Berichte.

Danzig. Borsenverkäufe am 28. August: Weizen, 315 Last, 132pfd. fl. 580, 131pfd. fl. 560, 130pfd. fl. 542½—553½, 129pfd. fl. 535—555, 128, 127,8pfd. fl. 500, 505, 510—520, 127, 126,7, 126, u. 125pfd. fl. 495, 500, 505—510, 121pfd. fl. 440. Roggen, 50 Last, 121pfd. fl. 318, 120pfd. fl. 315 pr. 125pfd.

Erbfen, w., 21 Last, fl. 312½—318.

Berlin, 27. August. Weizen 62—80 Thlr. pr. 2100pfd.

Roggen 48½ pr. 2000pfd.

Gerste, grobe und fl. 36—44 Thlr.

Hafer 20—26 Thlr.

Erbfen, Koch- und Futterwaare 42—52 Thlr.

Rübböl 12½ Thlr.

Leinöl loco u. Lieferung 12 Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 21 Thlr.

Stettin, 27. August. Weizen 85pfd. 70—82 Thlr.

Roggen 77pfd. 44½ Thlr.

Rübböl 12 Thlr.

Spiritus ohne Faß 20½ Thlr.

Königsberg, 27. August. Weizen 85—100 Sgr.

Roggen 52—59 Sgr.

Hafer 25—28 Sgr.

Erbfen weiße, 55 Sgr.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt vom 24. bis incl. 27. August:

61½ E. Weizen, 30 E. Roggen, 18 E. Rübsen, 1181 Str. Syrup, 275 Str. Leintuchen. Wasserfr. 8" unter 0.

### Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 28. August:

J. Galilei, Dampf. Roddebe, v. Rostock, m. Gütern. J. Banjelow, Georg, v. Grimsby; u. R. Beckmann, Louise, v. Swinemünde, m. Steinen. G. Wiedemann, Lisette, v. Zasmund, m. Gerreide. F. Steffen, Gladiator, v. Sunderland, m. Kohlen. R. Johannsen, Iris, von Helmsdale, m. Heeringen.

### Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Hr. Geh. Baurath Salzberg a. Berlin. Hr. Senator Dr. Petersen n. Sohn a. Hamburg. Hr. Gutsbesitzer Wieliczko n. Fam. a. Polen. Hr. Fabrikant v. Riesen a. Elbing. Die Hrn. Schiffsmäler Meyer a. Scheiden und Seemwe a. Rotterdam.

Hotel de Berlin:

Hr. Fabrikant Robisch a. Dresden. Hr. Rechnungsrath Borgmann a. Potsdam. Die Hrn. Kaufleute Stahl a. Frankfurt a. M. und Vengle a. Antwerpen. Busse a. Remscheid, Reyer a. Köln, Großer, Meyer u. Müller a. Berlin, Engelhardt a. Schönbeck u. Schönfeld a. Magdeburg.

Schmelzer's Hotel:

Die Herren Rittergutsbesitzer Robbe a. Rudolfsadt, Kieger a. Nordhausen, Luthar a. Mollsdorf u. Liebrecht a. Behringen. Hr. Fabrikant Mangold a. Berthode.



Die Herren Kaufleute Sauer a. Hanau, Reinhardt aus Frankfurt a. M., Säger a. Köln. Die Hrn. Partikulier Randow a. Plauen u. Reil a. Zillmenau. Herr Kreisgerichtsrath Strauch a. Posen. Hr. Antmann Nig a. Balthabien. Hr. Geh.-Rath Müller a. Berlin. Hr. Dr. Alt a. Schleusingen. Hr. Gutsbesitzer Schulz aus Mecklenburg.

#### Hotel d'Oliba:

Hr. Rittergutsbesitzer v. Wolski n. Sam. a. Bendergau. Frau Rittergutsbesitzer Dieckhoff a. Proszowos. Hr. Kaufmann Sohn a. Mainz. Hr. Superintendent Gehrt a. Wopplaff.

#### Hotel de Thorn:

Hr. Rittergutsbes. v. Jacynski a. Piast. Die Hrn. Gutsbes. Claassen n. Sam. a. Heubude, C. Enz u. P. Enz a. Marienau. Die Herren Hofbesitzer Mir a. Kriestohl, Wessel n. Gem. a. Stibblau. Hr. Rentier Claassen aus Schönsee. Hr. Maurer- u. Zimmermstr. Mieralowski a. Strasburg. Die Hrn. Kaufleute Ewald a. Lübenwerda, Torries a. Elberfeld, Breitshuh a. Berlin, Stellmacher a. Tilsit, Stellmacher a. Elbing.

#### Walter's Hotel:

Hr. Rechts-Anwalt Brauer a. St. Crone. Kgl. Ober-Telegraphen-Insp. Hr. Post und Hr. Fabrikbesitzer Meyer n. Gemahlin a. Königsberg. Herr Landwirth Müchlewitz n. Gem. a. Drensfurt. Hr. Conditor Hesse a. Niesenburg. Die Hrn. Kaufleute Ruhn und Stobbe a. Ziegenhof, Walhoff a. Hamburg.

#### Deutsches Haus:

Hr. Regierungs-Referendarius v. Ikenblitz a. Erfurt. Die Herren Kaufleute Stolzberg a. Elbing, Rosenberg a. Schwes, Schäfer u. Schulz a. Berlin. Herr Rentier Bergmann a. Breslau. Hr. Gutsbes. Reuter a. Mewe.

**Auf allgemeines Verlangen.**  
**Nur noch 2 Tage!**

In dem rühmlichst bekannten  
**Wiener**  
**Affen-Theater**  
auf dem Heumarkte  
finden täglich  
**zwei große Vorstellungen**

statt, von denen die erste um 5,  
die zweite um halb 8 Uhr Abends beginnt.

**Donnerstag, den 29. August:**  
**Unwiderruflich die beiden letzten**  
**Abschieds-Vorstellungen.**

**François Liphardt**  
aus Wien.

#### Eingesandt!

Stellesuchende aller höheren Berufszweige, als des Handels, des Lehrfaches, der Land- und Forstwirtschaft, Aerzte, Apotheker, Chemiker, Cameral- und Communal Beamte, Werkführer, — kurz Personalien für alle Branchen, — denen darum zu thun ist, wirklich offene Stellen sofort mitgetheilt zu erhalten, um sich auf directem Wege darum zu bewerben, werden auf die seit 1½ Jahren bereits erscheinende Zeitung „Vacanzen-Liste“ aufmerksam gemacht. Diese Zeitung soll den Commissionair ganz beseitigen und sonach dem Stellesuchenden die enormen Spesen für Einschreibegelder, Porto und schliesslich Honorare ganz ersparen; sie weist alle offene Stellen in oben genannten Fächern aus Deutschland und anderen Ländern unter genauer und directer Adresse nach und wird allwöchentlich Dienstags franco an alle Abonnenten expedirt, welche auf die 5 neuesten Nummern (im Laufe von 4 Wochen erscheinend) mit 1 Thlr. oder auf 13 Nummern (in den nächsten 13 Wochen erscheinend) mit 2 Thlrn. in jeder beliebigen Geldsorte oder Francomarken pränumerirt haben.

Jede der seit 18 Monaten ausgegebenen Nummern enthielt durchschnittlich 100 bis 150 Stellen aller Branchen mitgetheilt, und es sind bis jetzt allwöchentlich eine grosse Anzahl Abonnenten der Vacanzen-Liste auf's vortheilhafteste und ohne weitere Unkosten placirt worden. Beachten wolle man namentlich, dass die von zahlreichen Commissionairen in allen Zeitungen pomphaft ausgetobenen und gegen 1 bis 5 Thlr. Einschreibegeld mitgetheilten Stellen meistens aus einer der älteren Nummern der „Vacanzen-Liste“ entnommen sind. Eine Probe-Nummer wird Jedem, welcher solche franco verlangt, gratis eingesandt, wie denn auch Mittheilungen offener Stellen von Principalen, Instituten und Behörden stets dankbar entgegen genommen und gratis in der nächsten Nummer aufgenommen werden. Man wendet sich direct an die Expedition der „Vacanzen-Liste“ in Berlin, Kurstrasse 50. Auch werden Abonnements in der Expedition des „Danziger Dampfboots“ bei Hrn. Edwin Groening angenommen und Probenummern zur Einsicht vorgelegt.

# CIRCUS RENZ

auf dem Heumarkt  
vor dem Hohen Thore.

Donnerstag, den 29. August 1861.

Die große außerordentliche akademische  
Solltge vom gesammten Herren-Perfonale.

Lady BIRD, englische Vollblut-Stute,  
geritten von Herrn Herzog.

Herr und Madame Denhs, komisch-equestriſche  
Scene von den Herren Qualitz, Bassin u. Pierre.

Der weltberühmte Kautschuckmann Herr  
Petropolis wird Wunderbares, an das Unglaubliche  
grenzendes, in der Biegsamkeit des menschlichen Körpers  
ausführen.

Die kleine neunjährige Natalie Foucart, genannt:  
„Das Wunderkind“, in ihren gymnastischen Exercitien.

SAID, Apportierpferd, vorgeführt von C. Renz.  
DRYLABY, Kapphengst, vorgef. von C. Renz.

Jeu de barre, große höchst komisch-equestriſche  
Scene von 3 Herren ausgeführt.

Grosses Garde du corps-Manöver,  
geritten von 8 Herren.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Morgen: Vorstellung.

Um den vielfach ausgesprochenen Wünschen geehrter  
Herrschaften nachzukommen, habe ich zum Sonntag,  
den 1. September c., zwei Vorstellungen arrangirt,  
von denen die erste um 4 Uhr und die zweite um  
7 Uhr beginnt, und zwar habe ich die Einrichtung ge-  
troffen, daß in der Vorstellung um 4 Uhr besonders  
für das Amusement der Kinder gesorgt ist. Zu  
dieser Nachmittags-Vorstellung zahlen Kinder  
unter 14 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte.  
E. Renz, Director.

Für alle Schreibende  
empfehle ich als alleiniger Depositeur der

Leonhardi'schen Tinten aus Dresden hier am  
Orte mein vollständiges Lager der vorzüglichsten schwarzen  
und bunten Tinten und zwar:

Flizarintinte, welche dauernd in  
offenen Gefäßen gehalten, gleich schwarz aus  
der Feder fließt, in Füllungen von circa  
1 Pfd. zu 2 Sgr., — 1 Pfd. zu 3½ Sgr., —  
1 Pfd. zu 6 Sgr., — 1 Pfd. zu 10 Sgr., —  
2 Pfd. zu 16 Sgr., — 4 Pfd. zu 1 Thlr.

Doppel-Copir-Tinte in Füllungen  
von circa 1 Pfd. 7½ Sgr. — 1 Pfd. zu 12 Sgr.  
Englische Violett-Copir-Tinte in Krügen zu  
10 Sgr.

Tinten-Extract in Flaschen zu 5 Sgr., zur Bereitung  
von 2 Pfd. Tinte.

Rothe, blaue, grüne in Flaschen zu 5 Sgr.

**L. G. Homann**

in Danzig, Sopengasse No. 19.

Im Feldmessen geübte Gehilfen,  
die den Nachweis führen können, daß sie Vermessungen  
selbstständig ausgeführt haben, sowie Eleven zur  
Ausbildung für das Feldmesser-Examen finden  
unter sehr günstigen Bedingungen bei freier Station  
dauernde Beschäftigung. Näheres in der Expedition  
des Danziger Dampfboots.

Der täglich erscheinende

**Danziger Straßen-Anzeiger**

empfiehlt sich zur Aufnahme von Anzeigen aller Art,  
die mit 1 Sgr. für die Spaltzeile berechnet werden.

Die Expedition: Portschaffengasse No. 5.

Die General-Agentur und Niederlage der

**Joh. Hoff'schen Präparate**

aus Berlin, Neue Wilhelmstraße No. 1.

in Danzig, Hundegasse No. 96.

empfiehlt sich, Bezug nehmend auf die ihr bis heute so günstig gewordenen Zeugnisse, mit dem Bemerkten,  
daß von jetzt ab stets Lager und Sendungen eintreffen.

Preise: **Malz-Extract** per Flasche incl. 7½ Sgr., von 25 ab 2 Rabatt.

do. **Kraft-Brust-Malz** à Schachtel 11 Sgr. und 6 Sgr.

do. **Aromatisches Bädermalz** à Schachtel 14 Sgr. und 8½ Sgr.

**J. Grünwald, Hundegasse No. 96.**

Auch ist eine Niederlage in Langefuhr No. 97 bei dem Kaufmann Herrn Morig.

Der hiesige Turn- und Fecht-Verein, welcher  
aus ca. 100 Mitgliedern besteht, hat beschlossen:  
1) Auch solche Männer als Mitglieder aufzunehmen,  
welche zwar aus irgend einem Grunde verhindert sind,  
als active Turner zu wirken, sich jedoch für die Turnfache  
interessiren.

2) Unter Vorbehalt der Genehmigung der Behörden  
als Rettungs-Verein bei größeren, die Stadt bedrohenden  
Gefahren wirksam zu sein.

Der Verein, der sich der regen Theilnahme seiner,  
aus anständigen jungen Leuten verschiedenen Lebens-  
berufes bestehenden Mitglieder erfreut, kann von diesen  
nicht zu hohe Geldbeiträge erheben; und ist daher finanziell  
nicht so gestellt, wie es wohl zur bessern Entfaltung  
seiner Wirksamkeit und im Interesse der Turnfache über-  
haupt, zu wünschen ist.

Die Mitgliedschaft von selbständigen Männern  
unserer Stadt in der oben angegebenen Weise, würde  
nicht allein dem Vereine sehr nützlich sein, sondern die  
Turnfache im Allgemeinen hier materiell und moralisch  
kräftigen, sie würde unsere Bestrebungen wenigstens nicht  
hinter denjenigen in Königsberg, Elbing und anderen  
Städten unserer Provinz zurückbleiben lassen.

Geehrte Mitbürger! Diese Bestrebungen sind rein  
patriotischer Natur, ohne jede fremde Beimischung und  
verdienen daher die Theilnahme Aller, denen die physische  
und moralische Kräftigung unserer Jugend und mit ihr  
die Erhöhung der Wehrhaftigkeit unseres theuren Vater-  
landes am Herzen liegt. Trete daher gerne und bald  
unserem Vereine bei! Jedes der unterzeichneten Vorstands-  
mitglieder nimmt mündliche oder schriftliche Meldungen  
hierzu in seiner Wohnung oder im Uebungslokale auf  
dem Stadthofe, an allen Wochentagen Abends entgegen.  
Der monatliche Beitrag beträgt 5 Sgr. und ist beim  
Eintritt auf ein Vierteljahr voraus zu zahlen. Gedruckte  
Statuten sind für 1 Sgr. zu haben.

Danzig, den 22. August 1861.

Der Vorstand.

Licht, Pernin, Fritsch,  
Stadt-Baurath, Vorsitzender, Schachmeister.  
Ehren-Präsident, Breitgasse 78.  
H. Boretius, Schriftführer,  
Hundegasse 23.

Die Mitglieder und Turnfreunde.  
Dr. Kirchner, Dr. Kreyenberg,  
Lehrer an der Handels-Akademie, Stadt-Schulrath.  
Fr. v. Rottenburg, Müller,  
Müller, Brand-Supervisor.

**Echtes Erlanger u. Münchener**  
**Lager-Bier**

wird von heute ab verabreicht in meinem Wein- und  
Bier-Lokal so wie auch außer dem Hause.

**R. A. Wagner,**  
Johannisstraße 41.



**Lilionese.**

Dieses ausgezeichnete Schönheits-  
mittel wirkt gegen Sommersprossen,  
Leberflecken, Finnen, Kupferflechte auf  
der Nase und entfernt alle sonstigen  
Hautunreinigkeiten. Gesicht, Hals,  
Schultern und Arme macht es blend-  
end weiß und zart, wirkt auf die  
selben erfrischend und verjüngend. —  
Für die Wirkung unserer Lilionese über-  
nehmen wir Garantie, wofür die re sp  
Käufer einen Garantieschein erhalten.

Preis pr. Flasche 1 Thlr., halbe Flasche 17½ Sgr.

Halle a. S. A. Renneppennig & Co.

Aleinige Niederlage für Danzig bei

**J. L. Preuss, Portschaffengasse 3.**

In Elbing bei Adolf Kuff.

In Königsberg bei Julius Karkutsch.

In den Wiesefchen Gütern bei  
Fr. Holland stehen 300 Fethammel  
und 200 Fethschaafe zum Verkauf.

Berliner Börse vom 27. August 1861.

	Sf.	Br.	Gld.		Sf.	Br.	Gld.		Sf.	Br.	Gld.
Pr. Freiwillige Anleihe	4½	—	102½	Pommersche Pfandbriefe	4	100½	99½	Pommersche Rentenbriefe	4	100	99½
Staats-Anleihe v. 1859	5	—	102½	Posenische do.	4	—	102	Posenische do.	4	97½	96½
Staats-Anleihen v. 1850, 52, 54, 55, 57, 59	4½	103½	102½	do. do.	3½	98	97½	Prenßische do.	4	99	98
do. v. 1856	4½	103	102½	do. neue do.	4	—	95	Prenßische Bank-Antheil-Scheine	4½	122½	121½
do. v. 1853	4	—	99½	Westpreussische do.	3½	—	86½	Deutscher. Metalliques	5	48½	47½
Staats-Schuldscheine	3½	90	89½	do. do.	4	97½	96½	do. National-Anleihe	5	—	57
Prämien-Anleihe v. 1855	3½	125	—	Danziger Privatbank	4	95	—	do. Prämien-Anleihe	4	64½	63½
Disprenßische Pfandbriefe	3½	87	86½	Königsberger do.	4	90½	89½	Polnische Schatz-Obligationen	4	—	79½
do. do.	4	97	96½	Magdeburger do.	4	84½	—	do. Cert. L.-A.	5	94	93½
Pommersche do.	3½	91	—	Pofener do.	4	90½	—	do. Pfandbriefe in Silber-Rubeln	4	85	84